

# Programm

Begrüßung und Hinführung zum Programm:

Dr. Thomas Lederer, Orgelkomitee

\*\*\*

Peter Cornelius (1824-1874):

„Vater unser“: Neun geistliche Lieder

\*\*\*

***Klemens Vereno (\*1957):***

***“Sage ja zu diesem Tag“:***

***Vier Lieder nach Bruno Hillebrand***

***für Bariton und Orgel, UA***

\*\*\*

Johann Sebastian Bach (1685–1750):

Präludium und Fuge in G BWV 541

\*\*\*

Marco Lemke (\*1977):

„Sonate I für Orgel –

Ernst Ludwig Leitner zum 70. Geburtstag“

\*\*\*

Ernst Ludwig Leitner (\*1943)

“Trois danses sacrées sur le nom de BACH”

## Thomas Schneider

Der Salzburger Bassist Thomas Schneider sammelte seine ersten Erfahrungen auf der Bühne als Knabensolist der Salzburger Domkapellknaben. Seine Gesangsausbildung absolvierte er zunächst bei Albert Hartinger an der Universität Mozarteum Salzburg, anschließend bei Robert Holzer und Kurt Azesberger an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz. Weitere musikalische Impulse erhielt er u.a. von Ulrike Hofbauer, Reinhard Goebel, Howard Armann, Lorenzo Ghielmi und Michi Gaigg.



Als Konzertsolist sang Thomas Schneider etwa Wolfgang Amadeus Mozarts „Requiem in d“, Arvo Pärts „Passio Domini nostri Jesu Christi secundum Joannem“, Heinrich Schütz’ „Musikalische Exequien“ und Werke von Johann Sebastian Bach wie die Kantate „Ich habe genug“, „Actus Tragicus“, „Magnificat in D“, das „Weihnachtsoratorium“ und die „Johannespassion“. Im Sommer 2015 gastierte er als Chorsolist bei den Salzburger Festspielen mit dem Bachchor Salzburg in Ludwig van Beethovens „Chorfantasie“ unter der Leitung von Rudolf Buchbinder.

Auf der Opernbühne war Thomas Schneider als Papageno (in Mozarts „Zauberflöte“), Pimpinone (in der gleichnamigen Oper von Telemann), Ariodate (in Händels „Xerxes“) und Melisso (in Händels „Alcina“) in Produktionen der Anton Bruckner Privatuniversität zu erleben. Im Rahmen des Brucknerfestes 2016 gab er den Lautsprecher in Viktor Ullmanns „Der Kaiser von Atlantis“ in der Tabakfabrik Linz, 2018 war er im Rahmen des Projektes „Hymnen und Lieder für das 21. Jahrhundert“ gemeinsam mit dem Österreichischen Ensemble für Neue Musik (OENM) in der ARGE Salzburg zu hören. Seit 2005 ist Thomas Schneider beständiger Bassist im Collegium Vocale Salzburg. Mit seinem Vokalensemble Voices Unlimited beschäftigt er sich seit 2003 mit verschiedenster a cappella Musik für Männerstimmen.

## Andreas Gassner

1964 in Salzburg geboren, aufgewachsen in St. Johann im Pongau, studierte Andreas Gassner Konzertfach Orgel bei Elisabeth Ullmann, Katholische Kirchenmusik (Chorleitung bei Albert Anglberger, Kirchliche Komposition bei Wolfgang Sauseng) sowie Instrumentalpädagogik an der Universität für Musik und darstellende Kunst Mozarteum in Salzburg.



Seit 1982 ist Andreas Gassner Organist und Chorleiter in Bischofshofen, von 1990 bis 2016 Kirchenmusikreferent der Erzdiözese Salzburg. 1990 gründete er den national und international erfolgreichen Kammerchor Vox Cantabilis. Weiters unterrichtete er Klavier und Orgel von 1989-2016 am Musikum Salzburg. 2004 wurde er zum Landeschorleiter des Salzburger Chorverbandes gewählt.

Gefragt ist Andreas Gassner auch als Leiter bzw. Referent vieler Fortbildungskurse, zum Beispiel bei der Schulungswoche für „Neues geistliches Lied“ in Südtirol, „Camp für Neue Geistliche Musik“ in Österreich, Sing- und Dirigierwoche in Drauhofen und St. Georgen/Kärnten oder bei der Salzburger Singwoche. Von 2019-2021 Tätigkeit als Universitätsreferent an der Universität Innsbruck.

Seit März 2016 ist Andreas Gassner Leiter des Kirchenmusikreferates der Erzdiözese Salzburg.

## **Bettina Leitner-Pelster**

studierte zunächst Klavier an der Universität Mozarteum Salzburg. 2008 legte sie die Bachelorprüfung mit Auszeichnung ab. Von 2007 bis 2012 war sie Studentin im Konzertfach Orgel bei Prof. Hannfried Lucke, wo sie 2012 die Masterprüfung ebenfalls mit Auszeichnung abschloss.



Ihre Ausbildung wurde ergänzt durch Workshops mit Anthony Spiri und Reinhard Goebel. Sie ist mehrfache Preisträgerin des Wettbewerbs „Prima la Musica“. 2014 war sie Preisträgerin der Internationalen Sommerakademie Mozarteum Salzburg.

Neben einer intensiven Konzerttätigkeit in Österreich erhielt sie Einladungen u.a. nach Norwegen, Los Angeles, Prag, Regensburg, Rom (Petersdom), zur Orgelweihe in Skopje/Mazedonien als Vertreterin Österreichs sowie zur Bachwoche 2008 in Salzburg, zu Konzerten in den Salzburger Dom und zu den Konzerten der Internationalen Stiftung Mozarteum im Großen Saal des Mozarteums.

Bettina Leitner ist eine gefragte Kammermusikpartnerin, wobei sie wertvolle Erfahrungen in der Arbeit mit Igor Ozim, Heinrich Schiff, Wolfgang Boettcher, Alois Brandhofer, Dany Bonvin und Hans Gansch sammelte. Aufführungen mit dem Tölzer Knabenchor, der Camerata Salzburg und den Wiener Philharmonikern ergänzten ihre Konzerttätigkeit. Sie wirkte wiederholt als Solistin bei Uraufführungen von bedeutenden Komponisten unserer Zeit.

Seit 2010 unterrichtet sie an der Landesmusikschule Wels und seit 2017 auch am Kirchenmusikreferat der Erzdiözese Salzburg.

## **Marco Lemke**

Mit zehn Jahren Beginn der musikalischen Ausbildung an der Landesmusikschule Mondsee, dann nach der Matura am Musischen Gymnasium Studium der Theologie, Musikerziehung und Komposition u.a. am Mozarteum Salzburg, dort auch Studienassistent und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Lehrkanzel für Tonsatz (Ernst Ludwig Leitner).

Tätigkeit als Chorleiter und Organist (u.a. Basilika Maria Plain bei Salzburg, Basilika Mondsee). Seit 2013 wieder Professor am Musischen Gymnasium und Mozart Musikgymnasium Salzburg.



Als Komponist zahlreiche Preise (u.a. Staatsstipendium des Bundeskanzleramts der Republik Österreich 2007, zweimaliges Anton Bruckner Stipendium des Landes Oberösterreich) und Aufführungen, u.a. Brucknerorchester Linz unter Dennis Russell Davies, bei der Ars Electronica in Linz, Tonkünstler-Orchester Niederösterreich, Junge Philharmonie Salzburg, Chor und Orchester des Musischen Gymnasiums Salzburg (2016 erfolgreiche Uraufführung der Oper „Der Kuss der Kaiserin“ im Landestheater Salzburg, 2018 „Kammerrequiem“ in der Basilika Mondsee, 2022 „Zerstreuter Schatten-ein Nachtgeschrei“ mit Solist Alois Mühlbacher im Rahmen des Festivals Kirchklang).

## **Klemens Vereno**

\*1957 Salzburg; 1975 Matura am Musischen Gymnasium / Salzburg; 1971-1981 Studium: Komposition (Cesar Bresgen, Rudolf Kelterborn), Dirigieren, Violine, Gesang in Salzburg (Mozarteum) & Basel (Musikakademie);

**Lehrtätigkeit** (Tonsatz, Orchestrierung, Instrumentenkunde, Partiturspiel, Generalbass, Gehörbildung, Analyse...): 1978-2021 Universität Mozarteum, daneben auch Brucknerkonservatorium Linz, Richard-Strauss-Konservatorium München, Internationale Sommerakademie Mozarteum.

Seit 1992 vielfältiges Engagement für die zeitgenössische Musik in Salzburg im Rahmen der Universität Mozarteums, der IG Komponisten Salzburg und der Int. Gesellschaft für Neue Musik (IGNM) – so z.B. 2002 und 2005 „Musikfest Salzburg“ - bei beiden (dreitägigen) Festen wirkten – neben vielen anderen - Chor und Orchester des Musischen Gymnasiums mit);



### **Werkauswahl:**

„Salzburger Domsinfonie“ für fünf Orgeln & Orchester (1996), Passionsoratorium „Das Leben uns zu schenken“ (2000); „Gesänge der Ferne“ (Hölderlin) für Tenor & Orchester (1999); „An versteinerten Schwelle“ Lyrische Szenen nach Georg Trakl für 9 Soli, Chor & Orchester (zum 100.Todestag 2014); „King-Lear-Symphonie“ für Bariton & Orchester (2016); „Londoner Skizzen“ - Mozart-Metamorphosen für Orchester (2005); „Missa Berardelli“ (2020); „Schicksalsraben“ Klangbilder vom Untersberg für Orchester (2023); „Sinai“ - Meditationen für zwei Orgeln (1997); „Anrufungen“ für Chor a cappella (2024); ...

Orchester-, Kammer-, Klavier-, Orgel- und Chormusik, Lieder...

### **Zum Werk „Sage ja zu diesem Tag“**

Diese vier Lieder nach Gedichten von Bruno Hillebrand (1935-2016) entstanden im Februar und März 2024 auf Anregung von Thomas Schneider für die Konzertreihe *MusenOrgelMontage* anlässlich der Renovierung der Orgel im Festsaal des Musischen Gymnasiums in Salzburg.

Die Lyrik von Bruno Hillebrand (1935-2016) hatte ich bereits 1982 kennen gelernt und vertonte u.a. zwei seiner Gedichte in der Kantate *...und sei getrost im Aufgang dieser Sonne*.

Die zurückhaltenden, aussparenden, andeutenden Gedichte Hillebrands lassen der Musik Raum und Aufgaben; darüber hinaus spricht mich ihr „privater“, persönlicher Ton an - das Fehlen von Pathos, von politischer oder gesellschaftlicher Anklage, Kritik oder plakativer „Botschaft“.

Im Jahre 2004 entstand dann der Zyklus *Nur einen Gruß von dort her* - Sechs Lieder nach Bruno Hillebrand für Bariton und Klavier, der von Sehnsucht, (vergeblicher) Hoffnung, Trauer, Abschied, Resignation... geprägt ist.

Dagegen sind nun die heute erstmals erklingenden vier Lieder – wie schon der Titel andeutet – eher positiv gestimmt, stärkend, Mut machend, Zuversicht schenkend.

Der Orgelpart möchte den Klangreichtum des Instrumentes ausnützen, die Führung der Gesangsstimme ist stark von der Sprache geprägt. Die Harmonik greift in ihrer Farbigkeit und modalen Prägung Anregungen der französischen Orgelmusik auf.

## Ernst Ludwig Leitner

Ernst Ludwig Leitner wurde am 14. Oktober 1943 in Wels (Oberösterreich) geboren. Neben dem Besuch der Lehrerbildungsanstalt in Linz erster Unterricht in Orgel und Komposition. 1963-68 Studium der Studienrichtungen Musikerziehung, Orgel und Komposition an der Akademie Mozarteum in Salzburg. Diplome 1967 und 1968. Weitere Studien an der Universität in Innsbruck in Musikwissenschaft. 1969/70 Assistent (Orgel) an der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Graz. Seit 1970 Lehrer am Mozarteum in Salzburg, zunächst für Orgel und Musiktheorie. Von 1973 bis 1983 Leiter der Abteilung Musikpädagogik. 1978 Ernennung zum Hochschulprofessor. Von 2000 bis 2008 Leiter der Abteilung für Dirigieren, Komposition und Musiktheorie. Von 2003 bis 2009 Vorsitzender des Senates der Universität Mozarteum. 1970-1996 Künstlerischer Leiter des von J.N. David gegründeten Welser Bach-Chores. Bis 1996 Orgelkonzerte in fast allen europäischen Ländern, USA und Canada. 2000 Dokumentation des bisherigen Schaffens in der Musiksammlung der österr. Nationalbibliothek 2012 Emeritierung-

Das kompositorische Werk umfasst nahezu alle Gattungen, darunter fünf Sinfonien, zehn Instrumentalkonzerte, ein "Requiem in memoriam Leonard Bernstein", vier Opern „So weiß wie Schnee, so rot wie Blut“ (1999), „Die Sennenpuppe“ (2008), „Die Hochzeit“ (2010) und "Fadinger oder die Rebellion der Hutmacher" (2013). Seine Werke wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Kompositionen von Ernst Ludwig Leitner wurden u. a. im Großen Festspielhaus und im Großen Saal des Mozarteums in Salzburg, im Brucknerhaus Linz, im Musikverein, Konzerthaus, Künstlerhaus, Kammeroper und Radiokulturhaus in Wien, den Tiroler Festspielen in Erl, beim Carinthischen Sommer, den OÖ. Stiftskonzerten und den Festwochen Gmunden, weiters in München (Herkulesaal), Berlin (Philharmonie und Schauspielhaus), Zürich (Tonhalle), Basel und Luzern (Kultur - und Kongresszentrum), London, (Wigmore Hall), Paris (Notre Dame, Invalidendom, St. Roch), an der Scala in Mailand, im Teatro A. Ponchielli in Cremona und beim Festival „THE FIRM 2005“ in Adelaide (Australien) aufgeführt.

Das Mozarteum Orchester, die Camerata Salzburg und die Bläserphilharmonie der Universität Mozarteum Salzburg, das Brucknerorchester Linz, das RSO Wien und das Niederösterreichische Tonkünstlerorchester, das Ensemble "Die Reihe" und das Ensemble "Kontrapunkte" Wien, Orchester und Chorakademie der Tiroler Festspiele, Sängerinnen und Sänger der Accademia di Montegral, Chor und Orchester des Bayerischen Rundfunks, der Tölzer Knabenchor, die Festival Strings Luzern, das Zürcher Kammerorchester und andere namhafte Ensembles haben seine Werke (ur)aufgeführt.

